

## **Call for Papers der „Beiträge zur Hochschulforschung“ zum Thema „Hochschulgovernance im Umbruch: Herausforderungen und Handlungsbedarfe für die Zukunft“**

In der transnationalen Wissensgesellschaft mit ihrer massiven Expansion und Bedeutungssteigerung des Hochschul- und Wissenschaftssystems ist der Wandel der Hochschulgovernance – verstanden als Gesamtheit der Koordinationsmechanismen zwischen den Akteurinnen und Akteuren in Hochschule und Wissenschaft – zu einem Dauerthema in Hochschulpraxis und -forschung geworden. Diskretionäre Reformbemühungen, aber auch disruptive Veränderungen wie die Covid-19-Pandemie gehen mit einer beständigen Adjustierung von Leistungserwartungen und Bewertungsordnungen, Akteurskonstellationen und Interaktionsmustern, Governance-Mechanismen und Steuerungsinstrumenten einher. Dies gilt für die Kooperation in internationalen Scientific Communities oder die politischen Steuerungsarchitekturen in nationalen und regionalen Hochschulsystemen ebenso wie für die Managementstrukturen und Entscheidungsprozesse in Hochschulen oder die Handlungsstrategien individueller Akteurinnen und Akteure in den genannten Sozialsystemen.

Veränderungen der Hochschulgovernance unterliegen dabei gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklungsdynamiken, die sich oftmals überlagern. So hat die Covid-19-Pandemie nicht nur unerwartet rasche Anpassungsdynamiken im Hochschulsystem ausgelöst, sondern auch die umfassende Digitalisierung von Lehr- und Verwaltungsprozessen forciert und den Stellenwert wissenschaftlicher Beiträge für die Lösung dringlicher gesellschaftlicher Probleme in den Fokus des öffentlichen Diskurses gerückt.

Längerfristige Verschiebungen zeigen sich auf der Ebene der Governance-Leitbilder. Diskutiert wird, inwiefern das New Public Management (NPM) inzwischen seinen Zenit überschritten hat und durch ein Post-NPM-Regime abgelöst wird, das einerseits bestimmte NPM-Leitwerte und Instrumente tradiert, andererseits zusätzliche Zielorientierungen und Mechanismen einführt. Eine zentrale Beobachtung in diesem Zusammenhang ist die Vervielfältigung von Aufgaben, die sich den Hochschulen stellen. Dass es kaum ein Wissensgebiet gibt, zu dem akademische Forschung und Lehre keine signifikanten Beiträge leisten, ist denn auch als zentraler Faktor für die massive Expansion von Hochschul- und Wissenschaftssystem und für die weltweite Distribution des Organisationsmodells Universität geltend gemacht worden. Dazu passt, dass die Komplexität der epistemischen Herausforderungen, denen sich Forschung und Wissensvermittlung wie auch die Gesellschaft gegenübersehen, den „cooperative turn“ vorantreibt – die inzwischen ubiquitär beobachtbare und zunehmende Tendenz zur Bearbeitung komplexer Probleme und Fragen durch Kooperation auf verschiedenen Ebenen.

Die Hochschulgovernance sieht sich aber nicht nur mit neuartigen inhaltlichen Anforderungen, sondern auch mit hartnäckigen Strukturproblemen und aktuellen Risiken konfrontiert. Seit langem bestehende und zum Teil weiter wachsende Ungleichheiten in tertiärer Bildungsbeteiligung und wissenschaftlicher Karriere, dysfunktionale Folgen überspannter Wettbewerbsverhältnisse, öffentlichkeitswirksame Misstrauensbekundungen gegenüber wissenschaftlichen Erkenntnisansprüchen, Ungleichgewichte und Engpässe in der öffentlichen Hochschulfinanzierung oder gar politische Infragestellungen der akademischen Freiheit in anderen Hochschulsystemen sorgen auf Seiten von hoch-

schulischen, wissenschaftlichen und hochschulpolitischen Akteurinnen und Akteuren für unterschiedliche Reaktionen.

Vor diesem Hintergrund stellt das Themenheft „Hochschulgovernance im Umbruch: Herausforderungen und Handlungsbedarfe für die Zukunft“ das Verhältnis zwischen gesellschaftlichen Entwicklungsdynamiken einerseits und den Reformen und Umbrüchen der Hochschulgovernance andererseits in den Mittelpunkt. Erwünscht sind Analysen von Ursachen, Ausprägungen und Effekten von Veränderungen der Hochschulgovernance, die aus der Perspektive verschiedener Disziplinen sowie mit Blick auf unterschiedliche Leistungsbereiche (Forschung, Lehre, Transfer etc.), verschiedene Gruppen von Akteurinnen und Akteuren (Hochschulpolitik, Hochschulmanagement, wissenschaftliche Communities, Förderinstitutionen etc.), in einander geschachtelte Ebenen (von lokalen Bedingungen in Hochschulen bis zu internationalen Netzwerken) und verschiedene Governance-Mechanismen (Hierarchie, Wettbewerb, Gemeinschaften, Netzwerke etc.) erfolgen können.

Themenschwerpunkte des Hefts sind:

#### **Hochschulsystem und Gesellschaft:**

- **Gesellschaftliche Einbettung:** Welche strukturellen und operativen Antworten geben Hochschulen auf die an sie verstärkt herangetragenen, drängenden gesellschaftlichen Leistungs- und Problemlösungserwartungen („grand challenges“)? Wie reagieren sie auf wissenschaftskritische Diskurse in der medialen Öffentlichkeit? Welche Rolle spielt die zunehmende Internationalisierung von wissenschaftlichen Kooperationsbeziehungen, Arbeitsmärkten oder Bildungsstandards?
- **Krise als Chance?!** In welcher Weise hat die Covid-19-Pandemie die Governance von Forschung und Lehre beeinflusst? Welche pandemiebedingten Umstellungen auf digitale Prozesse in Lehre, Administration und Selbstverwaltung werden bleiben, wie werden sie sich weiter entwickeln?
- **Hochschulgovernance nach dem New Public Management?!** In welchem Maße hat das New Public Management seinen Zenit überschritten? Welche Wertorientierungen, Akteurskonstellationen und Governance-Mechanismen kennzeichnen gegebenenfalls das sich herausbildende neue Governance-Regime?
- **„Clash of institutional logics“:** Wie gehen Hochschulen und gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure künftig mit zunehmenden Spannungen zwischen der Logik der Wissenschaft und der Logik formaler (z. B. Arbeitsrecht) oder informaler (Work-Life-Balance) gesellschaftlicher Normen und Erwartungen um?

#### **Governance in Hochschulen und Wissenschaft:**

- **Führungsstrukturen in wissenschaftlichen Organisationen:** Welchen Beitrag leisten verschiedene Formen der Organisation von Führung und Management heute und künftig im Hinblick auf den quantitativen und qualitativen Output in Forschung und Lehre?
- **Der „cooperative turn“ in der Forschung:** Welche Anforderungen ergeben sich aus dem allgegenwärtigen Trend zur Intensivierung von Kooperation für die Organisation, Finanzierung und Steuerung von Forschungsprojekten im Hochschulsystem?
- **Grenzen des Wettbewerbs:** Was können Hochschulen gegen dysfunktionale Formen von Wettbewerb im Hochschul- und im Wissenschaftssystem tun?

- **Governance von guter und freiheitlicher wissenschaftlicher Praxis:** Wie sollten und wie können Hochschulen künftig die Funktionsbedingungen der Wissenschaft gegen systeminternes Fehlverhalten und gegen äußere Einschränkungen sichern? Welche Strukturen und Maßnahmen müssen dafür verändert werden – und in welcher Weise?

Verschiedene Arten von Manuskripten unterschiedlicher Ausrichtung und Länge in deutscher oder englischer Sprache sind willkommen: Forschungsartikel (quantitative oder qualitative Studien), Research Notes sowie Einblicke in die Praxis. Einzelheiten zu den Formaten finden Sie in den „Hinweisen für Autorinnen und Autoren“ ([www.bzh.bayern.de/hinweise-fuer-autoren](http://www.bzh.bayern.de/hinweise-fuer-autoren)).

Bei Interesse bitten wir zunächst um die Einreichung eines Abstracts (max. 600 Wörter) bis zum **25. Juli 2021**. Bitte geben Sie dabei auch das von Ihnen vorgesehene Artikelformat an. Alle Themenvorschläge werden von den Herausgeberinnen und Herausgebern hinsichtlich ihrer Eignung für das geplante Themenheft bewertet. Die Autorinnen und Autoren erhalten Anfang 2021 eine entsprechende Nachricht. Frist für die Einreichung der vollständigen Manuskripte ist der **31. Dezember 2021**. Das zweistufige Review-Verfahren beginnt im Januar 2022. Der Eingang der finalen Manuskripte ist spätestens für den **1. Juli 2022** vorgesehen. Die Veröffentlichung der Beiträge erfolgt dann **Anfang September 2022** in der Ausgabe 3/2022 der „Beiträge zur Hochschulforschung“.

Die „Beiträge zur Hochschulforschung“ sind eine der führenden wissenschaftlichen Zeitschriften im Bereich der Hochschulforschung im deutschen Sprachraum. Sie zeichnen sich durch hohe Qualitätsstandards, ein breites Themenspektrum und eine große Reichweite aus. Kennzeichnend sind zudem die Verbindung von Wissenschaftlichkeit und Relevanz für die Praxis sowie die Vielfalt der Disziplinen und Zugänge. Die Zeitschrift richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zu hochschulbezogenen Themen forschen, politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Hochschulverwaltungen, Ministerien und Verwaltungen sowie Hochschul- und Wissenschaftsorganisationen. Alle Artikel, die grundsätzlich für eine Veröffentlichung in Frage kommen, durchlaufen ein Review-Verfahren durch unabhängige Gutachterinnen und Gutachter (double blind).

Verantwortlich für die Herausgabe des Themenhefts sind Yvette Hofmann (IHF München), Bernd Kleimann (DZHW Hannover), Thorsten Lenz, Esther Ostmeier und Isabell Welpé (alle IHF München).

Wir freuen uns auf Ihre Einreichung!

**Termine:**

Einreichung der Abstracts: **bis 25. Juli 2021**

Einreichung der Manuskripte: **bis 31. Dezember 2021**

Einreichung der finalen Manuskripte: **bis 01. Juli 2022**

E-Mail: [Beitraege@ihf.bayern.de](mailto:Beitraege@ihf.bayern.de)

Einreichungssprache: deutsch oder englisch

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Herausgeberteam: [Beitraege@ihf.bayern.de](mailto:Beitraege@ihf.bayern.de)



## **Call for Papers on the topic: “Rethinking and Innovating Higher Education Governance”**

The transnational knowledge society, with its massive expansion and the increased importance of the higher education and science system, turns the shift of higher education governance - understood as the ensemble of coordination mechanisms between actors in higher education and science – to an ongoing topic in higher education practice and research. Discretionary reform efforts and disruptive changes such as the Covid-19 pandemic go hand in hand with a constant adjustment of performance expectations and evaluation systems, actor constellations and interaction patterns, governance mechanisms and steering instruments. This applies to cooperation in international scientific communities or the political governance architectures in national and regional higher education systems as well as management structures and decision-making processes in higher education institutions or the strategies of individual actors in these social systems.

Changes in higher education governance are subject to social and scientific dynamics that often overlap. For example, the Covid-19 pandemic triggered unexpectedly rapid adjustments in the higher education system and accelerated the comprehensive digitisation of teaching and administrative processes and drew the attention of public discourse to the importance of scientific contributions for solving urgent societal problems.

Longer-term shifts are evident at the level of guiding ideas of higher education governance. There is an ongoing discourse on whether New Public Management (NPM) has passed its zenith and is being replaced by a post-NPM regime, which preserves certain NPM values and instruments, but at the same time introduces additional goals and mechanisms. A central observation in this context is the multiplication of tasks universities are confronted with. The fact that there is hardly an area of knowledge to which academic research and teaching do not significantly contribute has been considered a central factor for the massive expansion of the higher education and science system and for the worldwide distribution of the university as an organisational model. In line with this observation, the complexity of epistemic challenges for research, knowledge transfer and society, in general, is driving the “cooperative turn” – taken as the ubiquitous and increasing tendency to deal with complex problems and questions through cooperation on different levels.

However, higher education governance is not only confronted with new topical demands but also with persistent structural problems and current risks. Longstanding and, in some cases, still growing inequalities in tertiary education participation and academic careers, dysfunctional consequences of overstretched competitive relationships, high-profile expressions of mistrust towards academic knowledge claims, imbalances and bottlenecks in public higher education funding or even political questioning of academic freedom in foreign higher education systems lead to different reactions of actors in science, higher education, and politics.

Against this background, the thematic issue on “Higher Education Governance in transition” focuses on the relationship between societal development dynamics on the one hand and the reforms and shifts in higher education governance on the other. Analyses of causes, characteristics and effects of changes in higher education governance from different disciplines are welcome – with regard to different performance areas (research, teaching, transfer, etc.), different groups of actors (higher education policy, university management, scientific communities, funding institutions, etc.), levels (from local conditions in higher education institutions to international networks) and different governance mechanisms (hierarchy, competition, communities, networks, etc.).

The main topics of the issue are:

### Higher education and society

- **Embeddedness of higher education in society:** What structural and operational responses do higher education institutions give to urgent and multiplying societal demands for effective problem-solving (“grand challenges”)? How do universities react to science-critical discourses in the public media? What role does the increasing internationalisation of scientific cooperation, labour markets or educational standards play?
- **Crisis as an opportunity?!** Which pandemic-induced shifts to digital formats in teaching, administration, and academic self-governance will remain, and how will they develop? Which characteristics will make universities attractive for students, professors, teaching officials and scientists?
- **Higher education governance after New Public Management?!** To what extent has New Public Management passed its zenith? If there is an emerging new governance regime: which value orientations, actor constellations, and governance mechanisms characterise it?
- **“Clash of institutional logics”:** How do universities and social actors deal with increasing tensions between the logic of science and the logic of formal (e.g. labour law) or informal (work-life balance) social norms and expectations?

### Governance in universities and science

- **Governance structures in scientific organisations: Which forms of leadership and management facilitate the quantity and quality of research and teaching output?**
- How do different forms of organizing leadership and management impact the increasing (?) quantity and quality of output in research and teaching?
- **The “cooperative turn” in research:** Which consequences have the omnipresent trend towards cooperation for the organization, funding and management of research projects in the higher education system?
- **Limits to the competition:** How can higher education institutions oppose dysfunctional forms of competition in higher education and science?
- **Governance of good and liberal scientific practice:** How can higher education institutions safeguard the functional conditions of science against system-internal misconduct and external pressures in the future?

Various types of manuscripts of different orientation and length in German or English are welcome: Research articles (quantitative or qualitative studies), research notes as well as practical insights. Details on formats can be found in the “Guidelines for Authors” section (<https://www.bzh.bayern.de/en/guidelines-for-authors>).

If you are interested, please first submit an abstract (max. 600 words) by **25 July 2021**, including a note on your intended article format. All submissions will be evaluated by the editors with regard to their suitability for the planned thematic issue. The authors will receive a corresponding message by at the **beginning of August 2021**. The Deadline for submission of complete manuscripts is **31 December 2021**. The two-stage review process will be carried out from January 2022. Receipt of the final

manuscripts is scheduled for 1 July 2022 at the latest. Publication of the articles will take place at the beginning of September 2022 in issue 3/2022 of the “Journal of Higher Education Research”.

The “Journal of Higher Education Research” is one of the leading academic journals in the field of higher education research in the German-speaking area. The journal is characterised by high quality standards, a broad range of topics and a wide coverage. The scientific and practical relevance as well as the diversity of disciplines and approaches are hallmarks of this journal. It is aimed at academics conducting research on higher education-related topics, political decision-makers and staff in higher education administrations, ministries and public administrations as well as higher education and science organisations. All articles that are considered for publication undergo a review process by independent reviewers (double blind).

Editors of the issue are Isabell Welpé, Yvette Hofmann and Esther Ostmeier, Thorsten Lenz (IHF) and Bernd Kleimann (DZHW Hannover).

We look forward to your submission!

Deadlines:

Submission of abstracts: **25 July 2021**

Submission of manuscripts: **31 December 2021**

Submission of revised manuscripts: **1 July 2022**

Email: [Beitraege@ihf.bayern.de](mailto:Beitraege@ihf.bayern.de)

Submission language: German or English

If you have any queries, please contact the editors: [beitraege@ihf.bayern.de](mailto:beitraege@ihf.bayern.de)